

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1737-31.07.1737; 15.11.1737-31.12.1737

14. - 16. Juli 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174386

110
Sohn Lüne. Ich habe aber dem der Aufzucht wegen mit Frau Causton zu thun, und werde
ihm also meinen äußersten Mangel mündlich widersprechend machen.

Donnerstag, den 14. Jul.

Beim mein lieber College, der H. Poltrius gestern überreicht ist, und ist also als ein
Büchlein, so habe die frühigen Kaufmännische Kinder zum Besuch der Kranken ausgesendet.
Ich hätte wohl Lust gehabt, aber es sind die Kinder so wenige gesunden, und ich glau-
be, es ist sehr gut, wenn man die Liebe in diese Kranken besucht. Denn wenn sie ge-
sund sind, so sind sie schon zu Hause, sind sie aber krank, so bringt man sie zu Hause an,
und das, was man ihnen abhandeln mag, geht ihnen mehr zu Gute. Ich ist sehr rüh-
ren den jungen Volk bezeugen, der sonst allzeit so froh ist, besuche, aber wunder es so ist
darüber, daß der Mensch, so sehr der Gnade Gottes widersteht. Darauf ist ihm denn
antwortet, daß so etwas doch kommen sollte, daß das wohl ist, was wir
sagen: Diefelbe Sache ist auch überdies, menschlich Natur und Leben. Denn die
der Mensch so glaubt, denn Lüne es weiter mit ihm. Dann hat sich auf solche Weise
das Beste Gelegenheit den Kindern in diese Kranken auch sehr zu werden. Eine gewisse
Mutter erzählte mir von ihrer Tochter, wie sie so gerne, so sehr weilt, weil sie weiß, sie
kann in den Himmel. Hierüber überwindet mich, und sagte zu dem Kinde, was sie
dieselbe wüßte, der Herr sprach ja: was ihm Gott sey, der sein Gottesdienst. Nun
aber wüßte ich ja, wie sie es in der Seele und Kirche mag, sie sey ja nicht ohne den
Kindern, wüßte ich in der Seele und Kirche die größte Bekümmernisse, denn
sie sey ja nicht zu, und wenn sie auf sie und andere so, so sey sie doch nicht weit,
folglich wäre sie nicht dem Gott, und also werden sie Kind Gottes, wenn sie sich
zu dem Leben. Darauf sagte sie nicht, und sang an zu singen. Es war mir sehr
daß mir eben diese Danks und Gemüth kam, denn die Eltern, die auf nicht mehr
setzen, und bilden, ist doch ein, sie seyen gute Christen, besonders die Mütter, man
mag ihr sagen, was man will, so läßt sie, ist doch nicht ohne ihre eigene ge-
heime Meinung abbringen.

Freitag den 15. Jul.

Die Kinder besucht abends die Kranken, und nahm Gelegenheit mit ihnen nach ihrem
Umstand zu reden. Der Herr sprach es allen zum besten Ziel seiner Werke. Ich
den den Kindern, welche sehr gesund ist, und werden so gelagert werden, aber
noch viel mehr. Gott gebe, daß es einmahl beschaffen werde.

M. B. Sonnabend den 16. Jul.

Gestern und vorgestern in der Abend- und Nacht haben wir das 16. Cap. Exod. gelesen,
darauf wir gelesen, daß der liebe Gott God ihm Himmel gegen das Meer. Damit man
mehr zu sehen deutlich zu können müßte, daß der liebe Gott sich zu Tage auf uns
bekunde. Ich Lüne, so hat es sich eben sehr, so spielen müssen, daß mich so sehr der
Savannah wieder kommen ist, welche 20 Buschel Korn mitbrachte. Dabei mein
lieber College, so ist, indem es wegen Forderung der Aufzucht hat nach müssen
bleiben, daß dieses Korn ihm den An- und Lande kommt, und also ihm einen
Vorteil, wofür noch niemandes dergleichen Lebens Mittel gebraucht worden sind. Die
Volk bezeugen sehr, daß der Captain ihm Besatz nicht willent gewesen,
sich zu geben, sondern nach dem spanischen Fort St. Augustin, so habe aber diesen
nicht kommen können, daher sie zu uns nach Georgien gegangen. Und weil H.
Causton geglaubt hat, daß wir in Eben-Ezer dem ihm Caroline werden kommen,
so habe ich dafür, daß es nicht mehr würde aufhalten haben; aber da hat es der
Liebe

